

Behörde genehmigt Gießerei-Erweiterung

Regierungspräsidium: Investition an zahlreiche Auflagen geknüpft – Anwohner sind enttäuscht und empört

Ende einer Hängepartie: Das Regierungspräsidium hat der beantragten Erweiterung der Firma Trompetter Guss auf dem Gelände der Schönherrfabrik zugestimmt. Das Unternehmen plant im von der Schönherrstraße aus gesehen rechten Teil des Betriebes eine neue 5000 Quadratmeter große Halle mit elektrisch beheiztem Schmelzaggregat, einer Formanlage und einer Sandaufbereitung zu errichten. Die Zahl der Beschäftigten soll sich damit bis 2012 nahezu verdoppeln.

Bei den Anwohnern war die Firmenerweiterung auf massive Kritik gestoßen. 16 Einwendungen mit 340 Unterschriften gingen in einem Immissionsschutzverfahren beim Regierungspräsidium ein – vor allem wegen des zu erwartenden Lärms und Gestanks. Dies blieb nach Angaben der Behörde nicht ohne Wirkung. „Die erteilte Genehmigung wurde mit zahlreichen Auflagen und Bedingungen versehen, die sicherstellen sollen, dass die gesetzlich vorgegebenen Betreiberpflichten erfüllt werden“, teilte das Regierungspräsidium gestern mit.

In einer ersten Reaktion auf die

Entscheidung äußerte sich Geschäftsführer Markus Trompetter gemischt. „Ich sehe den Bescheid mit einem lachenden und einem weinenden Auge.“ Zum einen freute er sich, dass das Verfahren abgeschlossen sei. Zum anderen habe er strenge Auflagen zu erfüllen. Um Staub, Lärm und Gerüche so weit wie möglich zu unterdrücken, werde beim Bau der Gießereierweiterung alles technisch Mögliche getan, versicherte er. „Um alle Vorschriften umzusetzen, investieren wir mehr als eine Million Euro. Ob die Anlage ordnungsgemäß läuft und die gesetzlich vorgeschriebenen Werte eingehalten werden, muss ich nachweisen.“ Jetzt will Trompetter die letzten Finanzierungsgespräche führen. Dann könnten ab April die alten Gebäudeteile abgerissen werden. „Ziel bleibt, Mitte 2009 im Neubau mit der Produktion zu beginnen.“

Groß ist die Enttäuschung und Empörung hingegen in der Bürgerinitiative (BI) Chemnitzer Norden nach der Genehmigung. „Das kann doch nicht wahr sein, dass mehrere Hundert Einsprüche umsonst gew-

sen sein sollen!“ – so fasste BI-Sprecher Hans-Joachim Wierick gestern die Stimmung zusammen. Man prüfe nun das weitere Vorgehen gegen die Entscheidung: „Es wird sehr viel Gegenwind geben.“

Mit Erleichterung ist das Ja zur Trompetter-Erweiterung hingegen in der Politik aufgenommen wor-

den. „Damit wird für dieses wichtige Chemnitzer Unternehmen endlich Rechtssicherheit geschaffen, die Weichen sind in Richtung Zukunft gestellt und die Marktfähigkeit ist wenigstens mittelfristig gesichert“, meinte das Chemnitzer SPD-Bundestagsmitglied Detlef Müller. (su/scz/grit)



Das Firmengelände von Trompetter Guss aus der Vogelperspektive: Das Unternehmen will die Produktionskapazitäten verdoppeln, dazu 23,6 Millionen Euro investieren. –FOTO: ULF DAHL